



## **Leistungsangebot**

### **Zur Zwillingsslinde**

**Erlebnis Feuer und Wasser**  
**Träger: Mels & Mels GbR**  
**Zur Zwillingsslinde 10**  
**27324 Eystrup**  
**Tel: 04254 - 80 16 780 Fax: 80 16 781**  
**E-Mail: [leitung@erlebnis-feuerundwasser.de](mailto:leitung@erlebnis-feuerundwasser.de)**  
**<http://erlebnis-feuerundwasser.de>**  
**[www.Feuer-und-Wasser-Palaver.de](http://www.Feuer-und-Wasser-Palaver.de)**

Stand: 19.05.2023

## **Inhalt des Leistungsangebotes**

### **1. Träger und Name der Einrichtung**

**Träger** der privaten Jugendhilfeeinrichtung ist **Mels & Mels GbR**

Stationäre Wohngruppen Eystrup

Die Einrichtung trägt den Namen „**Erlebnis Feuer und Wasser**“

27324 Eystrup  
Zur Zwillingsslinde 10

Tel: 04254 – 80 16 780  
Fax: 04254 – 80 16 781  
Mobil: 0172 – 420 47 22  
Mail: [leitung@erlebnis-feuerundwasser.de](mailto:leitung@erlebnis-feuerundwasser.de)  
Web: <http://erlebnis-feuerundwasser.de>  
[www.Feuer-und-Wasser-Palaver.de](http://www.Feuer-und-Wasser-Palaver.de)

#### **Verwaltung:**

Tel: 04254 – 80 16782  
Fax: 04254 – 80 16783  
Mail: [verwaltung@erlebnis-feuerundwasser.de](mailto:verwaltung@erlebnis-feuerundwasser.de)

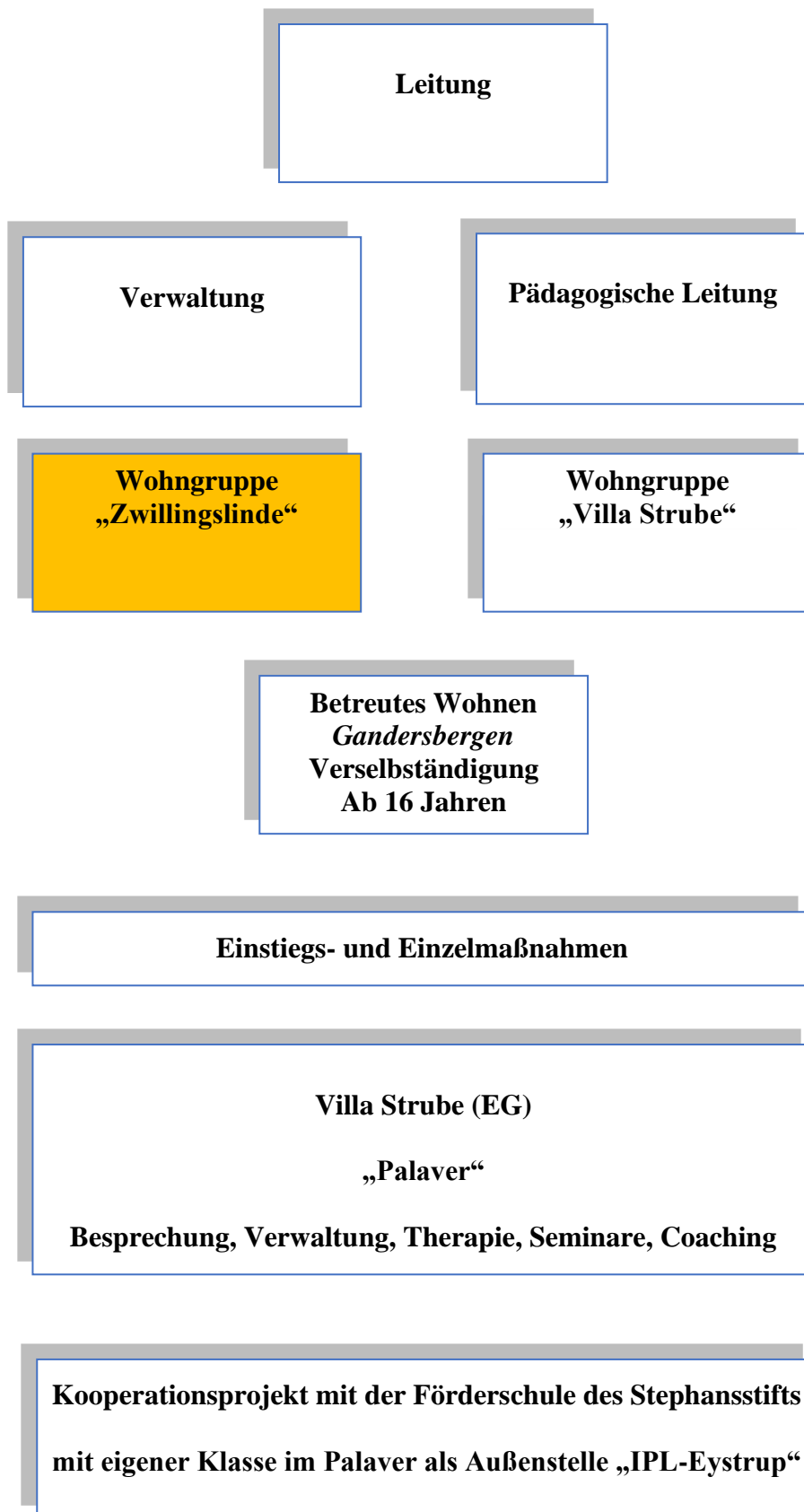
**Mitglied im VPK – Bundesverband privater Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe e.V.**

### **2. Leistungsangebote im Rahmen der Jugendhilfe**

Art der Einrichtung: Einrichtung der freien Jugendhilfe (stationär)

Wohngruppe „Zur Zwillingsslinde“ §§ 34, 35a SGB VIII (**6 Plätze**)

### 3. Organigramm



#### 4. Grundsätzliches Selbstverständnis der Gesamteinrichtung

##### Erlebnis Feuer und Wasser – Wenn Pädagogik zum Erlebnis wird

Wann sprechen sie im Alltag von einem Erlebnis? Sicher nicht, wenn Sie sich mit einem Freund zum Kaffeetrinken treffen, Zeitung lesen oder Straßenbahn fahren.

Erlebnis meint etwas Anderes.

Erlebnis ist unmittelbar, macht betroffen, ganz und gar, es ist nicht 100%tig kalkulierbar und von relativer Einmaligkeit. Sie kennen alle Erlebnisse, von denen man noch nach Jahren spricht. Sie werden mir ferner zustimmen, dass man ohne Wagnis kaum etwas erleben wird.

Hinter Wagnis steht jedoch ein Wortspiel, wie Wagemut. Wer etwas wagt, braucht Mut, wägt jedoch dabei ab, ohne tollkühn zu werden.

Man nimmt sehr bewusst die Kalkulation des Risikos vor. Die Spannung zwischen Wagemut und Abwägen ermöglicht einerseits ein Ziel anzusteuern, andererseits fordert sie jedoch die nötige Vorsicht, um dieses Ziel auch tatsächlich zu erreichen.

Kinder, die sich langweilen im täglichen Trott, suchen oft Aufregung und Abwechslung im Erleben aus zweiter Hand: Fernsehen, Kino, Videos und Computerspiele sind kein Ersatz für selbst erlebte Abenteuer.

Laut Lexikon ist >Abenteuer< ein außergewöhnliches Erlebnis, ein gewagtes Unternehmen. Die Gründe, es zu erleben, sind vielfältig.

Den einen treibt Entdeckerfreude, den anderen Tatendrang, Lust am Abenteuer, Rekordsucht, Bereitschaft zum Risiko, zum Leben in und mit der Natur. Auch Langeweile zu Hause und Neugier auf die Welt können Beweggründe sein.

Alles ist Abenteuer, wo man sich herausgefordert fühlt, wo man seine Grenzen verlagert und sich neue Welten erschließt.

Wichtig ist, es überhaupt zu wollen, es zu planen, durchzuziehen und durchzustehen. Wir wollen einen Schubs geben, mit uns in die Welt hinauszugehen, verleiten, etwas mehr zu wagen, Ziele zu suchen, aus unerwarteten Situationen glimpflich herauszukommen.

Wer gelernt hat, sich sinnvoll zu beschäftigen, weiß, dass es Möglichkeiten für ein spannendes Leben gibt. Wer nicht, kommt zu uns.

Kinder und Jugendliche unserer Zielgruppe sind auf Identitätssuche.

Häufig war ihre Herkunftsfamilie nicht in der Lage, einen angemessenen Rahmen zur Identitätsbildung zu gewährleisten. Sie suchen in anderen Gruppen Gleichgesinnte, um sich zu entwickeln.

Positive Erfahrung, kanalisierter Erlebnisdrang und angemessene Konsequenzen wurden zu Hause nicht gelernt. So wird Leben, Erleben, Abenteuer, mit Fernsehen, Video oder Computerspielen; auf der Straße in Kriminalität und Aggression praktiziert. Sie fragen sich: „Wer bin ich?“, „Was will ich?“, „Was kann ich?“

Die von uns praktizierten Aktivitäten bieten sowohl auf der persönlichen Ebene wie auch innerhalb einer Gruppe besondere Lern- Erfahrung.

Es entsteht ein neuer Alltag, der an jeden Einzelnen Anforderungen stellt, denen er sich nicht ohne weiteres, wie in seinem bisherigen Leben, entziehen kann.

Daher wurden das Haus, die Projekte und das Umfeld so gestaltet, dass z.B. jeder auf die Hilfe / Mitarbeit des anderen angewiesen ist.

Der erlebnispädagogische Part unserer Arbeit bewegt sich in ganz anderen Räumen und auch in ganz anderen Zeiten: Dunkelheit, Dämmerung und Nacht spielen in der normalen Pädagogik keine große Rolle, aber in der Erlebnispädagogik, weil sie draußen im Schlafsack irgendwo übernachten. Da öffnen sich die Herzen. Am Lagerfeuer, draußen in der Natur, wenn die Sterne leuchten.

Solche Erlebnisse wirken aber nicht automatisch, sondern erst, wenn sie pädagogisch instrumentalisiert werden. Der Ort und die Betreuung müssen für das Kind, den Jugendlichen maßgeschneidert sein.

Mit romantischer „Kuschelpädagogik“, wie Kritiker spöttisch meinen, hat dieser Ansatz wenig zu tun.

Es geht um Vermittlung von Werten- und auch um Grenzziehung.

Das Lernen geht vom Entwicklungs- und Fähigkeitsstand der Lernenden aus und orientiert sich nicht an den Defiziten, sondern an den Fähigkeiten, um diesen zu weiterem Durchbruch zu verhelfen.

Wir reichen ein Glas Wasser, trinken muss jeder selbst!

Eine Richtung unserer Erlebnispädagogik sind die Bootsprojekte. Sie nutzen die klaren Regelmechanismen des Schiffsalltags, um die Notwendigkeit des Zusammenwirkens in der Gruppe zu vermitteln. Es soll das Gefühl entwickelt werden, im Vertrauen aufeinander schwierige Situationen meistern zu können.

Bootfahren ist das klassische Medium, weil sich auf einem Schiff alle gruppenspezifischen Prozesse und Konflikte offen zeigen.

Diese Prozesse und Konflikte sind das pädagogische Rohmaterial.

## **I. Benennung und Beschreibung des Leistungsangebotes**

### **1. Name des Angebotes**

„Erlebnis Feuer & Wasser“  
Stationäre Wohngruppe „**Zur Zwillingsslinde**“

Zur Zwillingsslinde 10  
27324 Eystrup  
Tel: 04254 – 800 333  
Fax: 04254 – 800 334  
Mail: [linde@erlebnis-feuerundwasser.de](mailto:linde@erlebnis-feuerundwasser.de)

### **2. Standort des Angebots**

Die Einrichtung Feuer und Wasser, Zur Zwillingsslinde (240/ 2300 qm), befindet sich in Eystrup (ca. 3100 Einwohner), Landkreis Nienburg. Der Ort befindet sich an der B 215 zwischen Verden (15 km) und Nienburg (12 km), sowie an der Bahnstrecke Hannover- Bremen (Stündliche Verbindungen).

Ein Bootsliegeplatz in Hoya und Verden, sowie die örtlichen Angebote (Sport, -Schützen-, Tennis-, Feuerwehrverein und DLRG) lassen der Freizeitgestaltung ausreichend Raum. Außerdem gibt es einen Jugendtreff, ein Freibad, eine Reithalle und einen Sportplatz. Des Weiteren gibt es verschiedene Einkaufsläden (2 Supermärkte) und Ärzte (6 Ärzte in 3 Praxen), die alle zu Fuß oder mit dem Fahrrad in 10 Minuten erreichbar sind.

Die verschiedenen Schulformen (Grundschule in Eystrup, Oberschule, Gymnasium) können mit öffentlichen Verkehrsmitteln in 15 Minuten erreicht werden.

Ärzte, Therapeuten und Fachärzte befinden sich in der Nähe oder sind gut mit dem Fahrrad oder Auto zu erreichen. Feuer und Wasser arbeitet mit folgenden Ärzten/Therapeuten zusammen:

Hausärzte in Eystrup und Hoya  
Zahnärzte in Hoya  
Kinderarzt in Bassum  
Diabetologie in Blender  
Psychologische Praxis in Eystrup  
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychologie in Rehburg-Loccum  
Kinder und Jugendpsychologie in Verden  
Facharzt für Psychiatrie Psychotherapie in Weyhe  
Heilpraktiker für Psychotherapie in Magelsen  
Psychologische Beratung in Wunstorf

### **3. Rechtsgrundlage**

§§ 34, 35a SGB VIII

### **4. Personenkreis / Zielgruppe**

- 8 – 16 Jahre alte Kinder- und Jugendliche beiderlei Geschlechts
- Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten bis hin zur sozialer Verwahrlosung. Die Jugendlichen müssen generell Bereitschaft signalisieren, sich auf das Konzept von Feuer und Wasser einzulassen.
- In begrenztem Umfang können junge Menschen mit psychiatrischen Diagnosen im Rahmen einer Psychiatrienachsorge oder mit ADS/ADHS aufgenommen werden. Diese werden einer Kinder- und Jugendpsychologischen Praxis vorgestellt, zur Einstellung von Medikamenten, therapeutischen Gesprächen und Settings.
- Der Einzugsbereich ist nicht auf die Region beschränkt.

### **Aufnahme**

Vor einer Aufnahme findet ein gemeinsames kennen lernen statt. Beteiligt sind das aufzunehmende Kind, wenn möglich die Eltern, Vormund falls vorhanden und das zuständige ASD.

Hier werden die zu behandelnden Themen des Kindes besprochen und eine erste Einschätzung getroffen, welche Voraussetzungen es braucht um dem Kind einen guten Einstieg zu ermöglichen. Das Kind hat die Möglichkeit seine Belange und Wünsche mit einzubringen. Für die Einrichtung ist es wichtig, dass das Kind eine Bereitschaft hat, sich auf diese Maßnahme einzulassen.

## **Ausschlusskriterien**

Kinder/Jugendliche mit starken geistigen und körperlichen Behinderungen, akut Suizidgefährdete sowie junge Menschen mit Alkohol und/oder Drogenabhängigkeit können nicht aufgenommen werden.

## **5. Platzzahl des Leistungsangebotes**

Der Einrichtungszweig „Zwillingslinde“ verfügt über **6 Plätze** für Kinder und Jugendliche ab einem Alter von 8 Jahren. In dem Betreuungssetting hat jedes der Kinder und Jugendlichen eine feste Bezugsperson.

Im Sinne des integrierten Angebotes können Kinder und Jugendliche nach § 35a SGB VIII aufgenommen werden. Hierfür stehen maximal 2 Plätze zur Verfügung.

## **6. Allgemeine, mit der Leistung verbundene, Ziele**

Die individuellen Bedürfnisse des jungen Menschen sehen, begleiten und seine Entwicklung zu fördern ist von Beginn an das zentrale Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Kinder und Jugendliche, die nach § 35a SGB VIII aufgenommen werden, profitieren vom ersten Tag an von dem guten therapeutischen Netzwerk von Feuer und Wasser. Hierzu gehört die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft durch Vermittlung von lebenspraktischen und sozialen Kompetenzen zur eigenständigen Lebensführung unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Hierfür steht ein multiprofessionelles Team für alle Lebenslagen zur Verfügung, (Schul- und Alltagsbegleitung, Individueller Maßnahmenkatalog und für Krisenbewältigung). Dieses können sein: Individualpädagogische Einzelmaßnahmen, Auszeitensymposium in unseren Projektstellen, erlebnispädagogische „Erdungsangebote“.

Die Versorgung und die Organisation des Alltags werden unter Anleitung und Betreuung durch das Personal sichergestellt.

Die Kinder und Jugendlichen werden in allen Fragen ihrer persönlichen Entwicklung sowie beim Aufbau und der Sicherung eines eigenen Lebensfeldes beraten und unterstützt.

Sie werden herangeführt, Verantwortung zu übernehmen, selbständig zu handeln und gemeinschaftsfähig zu werden. Hier findet eine Anbindung an Sportvereine, Gemeinschaften des öffentlichen Lebens (Freiwillige Feuerwehr, THW Jugendgruppe, Jugendclub, etc.) statt, unter Berücksichtigung der Interessen und persönlichen Leistungsvermögen des Kindes/ Jugendlichen.

Kinder und Jugendliche erfahren den Zugang zu ihren Ressourcen und entwickeln Strategien für eine lösungsorientierte Bearbeitung ihrer Defizite.

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit liegen im lebenspraktischen Bereich, der schulischen und beruflichen Ausbildung, der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ggf. der Elternarbeit.

Dazu zählt, Familien zu aktivieren und in ihrer Erziehungskompetenz und Beziehungsfähigkeit zu stärken.

Dieses passiert im Rahmen des systemisch- Familientherapeutischen Ansatz durch unseren Familientherapeuten. Hier können die Eltern schrittweise erlernen, Verantwortung für ihre Kinder zu übernehmen und sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten, bei einer Rückführung, eigenverantwortlich zu erziehen.

Sollte eine Rückführung der jungen Menschen in die Herkunftsfamilie nicht möglich oder gewollt sein, kann die Heranführung zur Verselbständigung ein weiteres Ziel sein.

## **7. Fachliche Ausrichtung der Leistung und angewandte Methodik**

In der Zwillingsslinde wird nach dem systemischen-individualpädagogischen Ansatz gearbeitet.

Kinder und Jugendliche mit starken Verwahrlosungstendenzen zeigen eine hohe Bindungslosigkeit zu Personen und Dingen. In dem Projekt sollen Bindungen innerhalb des Bezugssystems erfahren und erprobt werden. Auf dieser Basis können dann integrative Schritte in normale Bezugssysteme wie Freizeit, Schule und Ausbildung erlernt werden. Zentraler Ausgangspunkt ist die Herstellung einer tragfähigen positiven Bindungsfähigkeit.

Die „Zwillingsslinde“ hat eine Zentralheizung, die mit Festbrennstoffen betrieben werden kann. Zur Frostsicherung und bei Abwesenheit übernimmt ein konventionelles Heizsystem die Wärmezufuhr. Feuer und Wasser stellt Brennholz zur Verfügung. Aufgabe der Kinder und Jugendlichen ist es, in Begleitung eines Betreuers oder Betreuerin dafür Sorge zu tragen, dass genügend Brennholz im Haus bereitsteht. Die Kinder und Jugendlichen sind im Wechsel dafür verantwortlich. Daraus resultiert: wer nicht bei der Versorgung mit Feuerholz mitmacht, hat wenig Wärme.

Ähnlich individuell ist die Koch- und Ernährungssituation. Es gibt keine Wochen- oder Monatseinkäufe im Großhandel.

Anstelle von Wochen- oder Monatseinkäufen wird regional im Einzelhandel oder beim Erzeuger eingekauft. Dieses dient zum einen der Transparenz, Förderung der Regionalität und Ressourcenschonung.

Alle Bewohner und Mitarbeiter sind in Einkauf und Zubereitung der Speisen eingebunden. Wer nicht einkauft oder kocht, kann keinen Anspruch auf vollwertige Mahlzeiten stellen. Eine ausreichende Versorgung an Grundnahrungsmitteln wie Obst, Brot, Aufschnitt, Getränken, etc. ist sichergestellt und wird angeboten.

In den Schulzeiten kocht unsere Haushaltskraft für die Gruppe.



Gehen die Kinder und Jugendlichen nicht respektvoll mit Anderen um, haben sie, eine der Gruppe dienende Arbeit zu absolvieren, (Garten- und Hausarbeit).

Wer nicht an den wöchentlichen Gruppengesprächen teilnimmt, kann nicht erwarten, dass seine Interessen vertreten werden.

Die Anforderungen an die Bewohner sind altersspezifisch und differenziert ihrer Störungsbilder angepasst.

Anstelle dauernden Medienkonsums bietet sich Leben und Erleben an: (z.B. anstelle von Fernsehen Fußball spielen, alternativ zum Computer spielen Geocaching oder eine Rallye veranstalten oder anstelle von Musik konsumieren, Musik selber machen).

Es ist auch möglich einen persönlichen Lustgewinn zu haben. Arbeiten die außerhalb des nötigen Zusammenlebens getätigt werden, werden honoriert um sich Wünsche, für die das Taschengeld nicht reicht, zu erfüllen.

Kleine Beispiele unserer methodischen Ansätze sind:

Wer morgens anhand einer Checkliste, sein Zimmer „Besuchertauglich“ herrichtet bekommt Punkte. Diese Punkte können nach dem Mittagessen am Wunderschrank eingelöst werden. Der Wunderschrank ist mit kleinen und großen Geschenken versehen. Es gibt auch die Möglichkeit Punkte zu sammeln um sich etwas Großes auszusuchen. Bewohner, deren Überprüfung der Schulwoche ein positives Ergebnis zeigt, können Filmhighlights im Beamer-Kino (Freizeitraum) mit Getränken und Snacks genießen.

### **Unsere Ziele der Betreuungsarbeit sind:**

- Erlernen oder das Wiedererlernen selbständigen Lebens
- Angebote zu Bindungsaufbau durch Bezugsbetreuer-System
- Stabilisierung nach psychischen Krisen und Krankheiten
- Erarbeitung und Erkennen von der eigenen familiären Struktur durch Genogrammarbeit und Gespräche im Coaching
- Entwicklung und Stärkung der Kommunikationsfähigkeit
- Heranführung an die gesellschaftliche „Normalität“
- Erreichen eines Schulabschlusses
- Reintegration in das Elternhaus, sofern möglich
- Verselbstständigung

### **Diese Schwerpunkte setzen sich ausfolgenden Bausteinen zusammen:**

- Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in einen geregelten Tagesablauf, in dem sie, je nach Entwicklungsstand, eigenständig oder unter Anleitung, Pflichten und Ämter übernehmen.
- Förderung von Fähigkeiten und Neigungen durch Angebote

- **Intern:** Bootfahren, Segeln, Surfen, Musizieren, Werken, Bootsführerscheinerwerb
- **Extern:** Sport (Fußball, Karate, Judo, Tischtennis, Volleyball, Segelfliegen), sowie örtliche Vereine und Verbände.

Eingliederung in die Gruppengemeinschaft durch gezielte Unternehmungen und gemeinsame Freizeitgestaltung.  
 Professioneller Beziehungsaufbau (Nähe und Distanz) vom Erwachsenen zum Kind durch regelmäßige Einzelbeschäftigungen

## 8. Grundleistungen

- Prüfung der Indikation, Formulierung des Erziehungs- bzw. Beratungsauftrages, Erarbeitung eines Kontrakts mit dem Kind/Jugendlichen und ggf. dessen Familie
- Erarbeitung eines Erziehungsplanes bzw. Prozessplanung
- Mitwirkung bei der Hilfeplanung
- Sicherstellung der notwendigen Betreuung
- Unterbringung in Einzelzimmern
- Einübung lebenspraktischer Fähigkeiten
- Hilfe bei der Gestaltung des Wohnumfelds
- Begleitung in der Schule durch regelmäßigen Austausch mit den Lehrkörpern
  - Hausaufgabenbetreuung
  - Biographie-Arbeit (Elternkontakte/- Gespräche, Genogrammarbeit)

### 8.1 Gruppenbezogene Leistungen

#### Aufnahme

Vor einer Aufnahme findet ein gemeinsames Kennenlernen statt. Beteiligt sind das aufzunehmende Kind, wenn möglich die Eltern, Vormund falls vorhanden und das zuständige ASD.

Hier werden die zu behandelnden Themen des Kindes besprochen und eine erste Einschätzung getroffen, welche Voraussetzungen es braucht um dem Kind einen guten Einstieg zu ermöglichen. Das Kind hat die Möglichkeit seine Belange und Wünsche mit einzubringen. Für die Einrichtung ist es wichtig, dass das Kind eine Bereitschaft hat, sich auf diese Maßnahme einzulassen.

#### Aufnahmeverfahren

Nach der ersten Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Jugendamt, dem schriftlichen Daten- und Informationsaustausch, wird ein erstes

kennen lernen im häuslichen Umfeld des Kindes angestrebt, soweit möglich.

Probeaufenthalte sind individuell vereinbar.

Die Mitarbeit der Sorgeberechtigten, bereits während der Betreuungszeit, kann eine zentrale Bedeutung in der Entwicklung des Kindes haben. Vor endgültiger Aufnahme wird mit den Eltern und dem zuständigen Jugendamt eine Probezeit vereinbart. Um ein intensives und nicht an die Haus- und Gruppenregeln gebundenes Kennenlernen zu ermöglichen, gehört zu jeder Aufnahme eine „Erlebnistour“. Dieses kann je nach Alter und Jahreszeit ein Wochenend- Survivals, eine Boots- oder Wandertour, aber auch ein Ferienhausaufenthalt in Dänemark, Holland oder Frankreich sein.

Bei diesen Einstiegsmaßnahmen geht es neben dem intensiven Kennenlernen um das Erleben und Ausprobieren von:

- Bedingungen, die das Überleben fordert, wie z.B. Holz suchen und Angeln, um nicht zu frieren und zu hungern.
- Sich mit den „Naturgewalten“ Wind, Regen, Feuer etc. auseinander zu setzen und zurecht zu kommen.
- Keinen Raum zum „Flüchten“ zu haben, sondern die konkrete Reaktion auf unangemessenes Verhalten zu erfahren.
- Erlebnisse zu haben, die von der „Alltagsroutine“ abweichen und die daher keine erlernten Orientierungsmuster bieten.
- Sich an Strukturen einer sozialen Gemeinschaft anzupassen um zu überleben.

### **Hilfeplanung**

Die Hilfeplanung wird mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam betrieben, ebenso sind sie bei der Erziehungsplanung mit einbezogen. Die Angebote setzen eine Freiwilligkeit voraus, an ihrem bisherigen Leben etwas zu ändern

- Hilfeplan als gesetzlicher Auftrag (§36 SGB VIII)
- Betreuungsbericht nach Vorgaben der jeweiligen Jugendämter als Grundlage für die Hilfeplankonferenz bzw. Hilfeplanfortschreibung
- Pädagogische Orientierung an den vereinbarten Zielen zur individuellen Betreuung und Förderung

### **Erziehungsplanung**

- Individuelle Erziehungsplanung unter Einbeziehung von Kindern und Angehörigen
- Kontinuierliche Arbeit an den im Hilfeplan erarbeiteten Zielen mit den jeweiligen Bezugsbetreuern

### **Alltagsgestaltung**

- Gruppenorientierter/Familienanaloger Ablauf des Regel- und Tagesablaufes unter Berücksichtigung der individuellen

Bedürfnisse aller Beteiligten und Einbeziehung der Hausordnung.

- In der Gemeinschaft sammeln Kinder und Jugendliche Erfahrungen, die sie für ihr weiteres Leben benötigen. Die Gemeinschaft bietet tragfähige Beziehungen im familiären Kontext unserer Einrichtung.
- Bezugsbetreuer/-innen-System
- Erleben von Halt und Beständigkeit durch einen strukturierten Tagesablauf
- Einsatz von Regeln und Strukturen als Voraussetzung für gemeinschaftliches Leben und individueller Orientierung und Sicherheit
- Rollenfindung in der Gemeinschaft und Umsetzen von Regeln in der Spannung zwischen Selbstbewusstsein und Gruppenzugehörigkeit
- Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln und Verhalten sowie dessen Auswirkung auf andere
- Nutzung der therapeutischen Wirkung der Gruppe für die individuelle Weiterentwicklung
- Die Hauswirtschaftliche Versorgung richtet sich nach dem Alter und Bedarf der Kinder und Jugendlichen. Jüngere werden versorgt; die Älteren bekommen Hilfestellungen bei Einkäufen und Zubereitung der Speisen im Zuge der Verselbständigung.
- Die Gruppe ist täglich, auch an Wochenenden, mit zwei pädagogischen Fachkräften besetzt. Eine Nachtbereitschaft für den Zeitraum von 22:00 – 08:00 Uhr ist im Haus vorhanden.

Der Alltag ist durch die Schule / Ausbildungszweige zeitlich ab dem frühen Morgen strukturiert. Alle Schulangebote sind mit Fahrrad oder Bus zu erreichen. Die Zusammenkunft am Mittagstisch ist gleichzeitig Planungszeit für den weiteren Tagesablauf.

Die Einrichtung bietet zum staatlichen Schulsystem Hilfestellung in Form von Hausaufgabenbetreuung an. Für Schulverweigerer werden Angebote, dem individuellen Bildungsniveau, wie auch dem Alter entsprechend, gemacht.

Je nach Aufgabenstellung und Individualität des einzelnen Kindes/ Jugendlichen, geht es nach der allgemeinen Hausaufgabenzeit in die eigene oder angebotene Freizeitgestaltung. Jedes Kind / jeder Jugendliche hat einen Tag in der Woche, in der es/er das eigene Zimmer reinigt und seine Wäsche, wenn nötig unter Anleitung, wäscht.

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch spezifische Angebote im Rahmen der Grundleistungen in folgenden Bereichen

### **Sozialkompetenzen (u.a. Konfliktfähigkeit)**

- Möglichkeit des Jugendcoachings durch das familientherapeutische Angebot (intern und extern)

<http://www.erlebnis-feuerundwasser.de>

- Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie z.B. Einfühlungsvermögen, adäquates Rollenverhalten, Kommunikation und Konfliktfähigkeit

### **Kulturtechniken**

- Bereitstellung von Tageszeitungen
- Zugang zum Internet
- Fernseher
- Kulturelle Angebote wie z.B. Museumsbesuch, kulturelle Reisen (Auschwitz, Deutsches Haus in Bonn, Leeuwarden als Kulturhauptstadt, Tvindschulen in Dänemark, usw.)

### **Motorische Fähigkeiten**

- Pädagogisch begleitete Sportangebote wie Fußball, Joggen, Parcours-Lauf, Badminton, eigenständiges Bootfahren, etc.
- Beitritt zu Sportvereinen
- Grobmotorische und Feinmotorische Förderung im Alltag integriert

### **Lebenspraktische Fähigkeiten**

- Erweiterung von lebenspraktischen Fähigkeiten wie z.B. Umgang mit Geld, Zimmerordnung und Körperhygiene
- Förderung der Handlungskompetenzen und Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen durch eine aktive Teilnahme an hauswirtschaftlichen und handwerklichen Tätigkeiten
- Koch- und Backangebote
- Bastel- und Werkangebote
- Bereitstellung von Tageszeitungen
- Internetzugang
- Gemeinsames Einkaufen von Bekleidung unter Berücksichtigung des Geschmacks der Betreuten
- Gemeinsame Planung und Erleben von Freizeitaktivitäten und Ausflügen
- Gemeinsame Planung der Ferien
- Durchführung von Ferienmaßnahmen,  
Alternativ: Teilnahmemöglichkeit an einer externen Ferienfreizeit

### **Gesundheitliche Vorsorge / medizinische Betreuung**

- Gesundheitsfürsorge
- Gesundheitserziehung
- Vermittlung von allgemeinen Hygienestandards
- Regelmäßige ärztliche Kontrollen
- Kontrollierte und dokumentierte Einnahme ärztlich verordneter Medikamente
- Zusammenarbeit mit Psychiatrien, Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden usw.

## **Schule / Ausbildung / Allgemeinbildung**

- Individuelle schulische Förderung
- Regelmäßige Teilnahme an Elternsprechtagen/Elternabenden, wenn möglich zusammen mit der Familie
- Hausaufgabenbetreuung mit der Hinführung zum selbständigen Lernen im 1:1 Setting
- Regelmäßiger Kontakt zur Schule und den Lehrern, um den schulischen Alltag zu unterstützen
- Umsetzung von individuellen Absprachen, z.B. Hausaufgabenheft, Verhaltensplan
- Organisation von externer Förderung bei Kostenübernahme durch den Kostenträger
- Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche/Ausbildung
- Berufsfindung gemäß der Neigung und Begabung des Jugendlichen
- Kontakt zur Berufsschule und Ausbildungsstätte
- Vermittlung bei eventuell auftretenden Problemen
- Versorgung mit notwendigem Schulmaterial

## **Familienarbeit**

Bei Feuer und Wasser steht die gesamte Familie im Blickpunkt unserer Arbeit. Dazu gehören nicht nur die Eltern, sondern auch andere erreichbare Verwandte, wie z.B. Großeltern und Geschwister. Wir begegnen Eltern und Angehörigen mit einer wertschätzenden Grundhaltung, bestätigen sie in ihrem Erziehungsauftrag und ermutigen sie zur Zusammenarbeit.

- Wöchentliche Familienkontakte, soweit möglich zum Informationsaustausch
- Besuchskontakte in der Einrichtung und in der Familie. Diese sollen mindestens einmal im Monat ermöglicht werden.
- Vorbereitung der Besuche unter Einbeziehung der Familie
- Reflexion der Besuchskontakte, um die Erziehungskompetenz zu stärken
- Anbieten von Alternativen zum Erziehungsverhalten
- Besuche von Mitarbeitern im familiären Umfeld des jungen Menschen in Form einer Familienkonferenz, bei Unstimmigkeiten oder Erziehungsfragen. Die Besuche ergeben sich aus Angebot und Nachfrage.
- Angebot der Mediation bei innerfamiliären Konflikten
- Stabilisierung und Aktivierung familiärer Ressourcen durch lösungsorientierter Gesprächsführung
- Einbeziehung der Herkunftsfamilie entsprechend ihrer Ressourcen bei Entscheidungen, die den jungen Menschen betreffen
- Intensivierung der Elternarbeit, wenn eine im Hilfeplan vorgesehene Rückführung bevorsteht durch begleiteten

Umgang, Hilfestellung in Erziehungsfragen und verdichteten Wochenendbesuchen des Kindes.

- Gemeinsames Erleben von Sommerfest und Weihnachtsfeier
- Begleitende Familienarbeit über Fachleistungsstunden möglich (<http://www.erlebnis-feuerundwasser.de>)

### **Beteiligung des jungen Menschen**

- Familienkonferenz
- Hilfeplanung
- Erziehungsplanung, Ressourcenerweiterung
- Beschwerdemanagement / Anregungen/ Ideen zur Umsetzung in der Gruppe
- Kontaktdaten der Ansprechpartner im zuständigen Jugendamt dem Kind zur Verfügung stellen
- Wöchentliche Kinderbesprechungen für Kritik, Wünsche und Anregungen
- Individuelle gemeinsame Zimmergestaltung
- Alltagsbeteiligung dem Alter entsprechend
- Beschwerdemanagement für Kinder und Jugendliche (Briefkasten für Lob und Kritik). Diese können, je nach Wunsch des Kindes/ Jugendlichen in den Gruppenkonferenzen oder in einem persönlichen Gespräch erörtert und bearbeitet werden. Jedes Kind kann dafür einen Betreuer seines Vertrauens hinzuziehen.
- Gruppenkonferenzen, um jedem die Möglichkeit zu geben, positive Situationen in der Gruppe zu kommunizieren sowie Probleme anzusprechen und zu lösen

### **Umgang mit Krisen/Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII**

unter Einbeziehung der Leitung, Kollegen, Eltern und Kind, Jugendamt und eventuell Supervision und/oder externer Fachberatung.

**Klärung:** des Sachverhaltes im gemeinsamen Gespräch mit allen Betroffenen um alle Informationen zusammenzutragen.

**Zielfindung:** Klärung der gemeinsamen und unterschiedlichen Ziele aller Betroffenen.

**Lösung:** Sammeln gemeinsamer Ideen für die Bewältigung des Problems.

**Entscheidung:** Treffen von gemeinsamen Vereinbarungen und Folgeterminen.

**Ausführliche Dokumentation**

Austausch und Information mit den ASD-Mitarbeitern,  
Landesjugendamt, Sorgeberechtigten und der beteiligten Person

- Bei Bedarf: Hinzuziehen der Fachkraft nach §8a SGB VIII und ggf. Einleiten von entsprechenden Maßnahmen
- Sorgfältige Dokumentation
- Eindeutige Vereinbarung über Krisen und deren Umgang mit dem zuständigen Jugendamt
- Regelmäßig Kooperationsrunde mit der zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrie Wunstorf
- Die Einrichtung verfügt über zwei zertifizierte Fachkräfte nach § 8a SGB VIII

### **Beendigung der Maßnahme**

- Rückführung in die Herkunftsfamilie. Diese wird vom zuständigen Bezugsbetreuer intensiv begleitet. Es findet nach der Rückführung noch eine ambulante Begleitung der Eltern und des Kindes statt. Diese beträgt in der Regel 4-6 Wochen.
- Es findet ein gemeinsamer Gruppenabschied in Form einer kleinen Feierlichkeit statt. Hier wird dem Kind/Jugendlichen ein kleines Geschenk in Form eines Fotobuches mit Erinnerungen an die Zeit in der Wohngruppe überreicht.
- Weitervermittlung und eventuelle Begleitung in Pflegefamilien oder anderen Einrichtungen.
- Verselbständigung
- Wir unterstützen die Jugendlichen darin, die bei uns erworbenen lebenspraktischen Fähigkeiten im Hinblick auf die Verselbständigung zu erproben. Übertragung von altersentsprechend zunehmender Verantwortung (eigenverantwortlicher Kleiderkauf, Pflege der Wäsche, eigenständiges Planen und Zubereiten von Mahlzeiten, verantwortlicher Umgang mit Finanzen usw.)
- Reflexion des eigenständigen Handelns durch begleitende Gespräche, Beratung und Unterstützung:
- Beratung und Begleitung in Fragen der Partnerschaft und Familienplanung,
- Hilfestellung und Anleitung im Umgang mit Behörden,
- Unterstützung im Prozess der Berufsfindung durch Vermittlung von Praktika, Kontakten zu Betrieben und der gezielten Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten,
- Beratung und Unterstützung bei der Wohnungssuche und der Einrichtungsplanung

Je nach Hilfeplanung besteht die Möglichkeit der Rückführung in die Herkunftsfamilie, im Rahmen weiterer Angebote bieten wir auch eine schrittweise Verselbständigung bis zum Betreuten Wohnen an.



Die Kinder und Jugendlichen werden in verschiedene handwerkliche Bereiche eingewiesen und dürfen sich aussuchen, in welcher Form sie die erlangten Fähigkeiten bei Feuer und Wasser mit einbringen wollen und können. Ist ein Kind oder Jugendlicher in einer Krise, die eine Gefährdung des Zusammenlebens darstellt, greift in erster Linie eine auf ihn zugeschnittene Einzelmaßnahme. Dieses kann sowohl ein Projekt im Landwirtschaftlichen Bereich wie auch eine individualpädagogische Einzelmaßnahme außerhalb der Einrichtung sein. Diese Maßnahmen, in Zusammenarbeit mit ansässigen Therapeuten, Ärzten für Psychotherapie sowie niedergelassenen Psychologen, kommen zeitnah bei Konflikten und Krisen zur Durchführung um Clearings zu erreichen. Verweigert ein Kind oder Jugendlicher dauerhaft jegliche Mitarbeit am Gelingen einer Integration ins Gruppenleben, kann er nicht weiter betreut werden. Die Maßnahme wird beendet, wenn der Jugendliche/Jungerwachsene eigenständig dazu in der Lage ist, die im Vorfeld genannten Punkte umzusetzen.

## **8.2 Gruppenübergreifende/- ergänzende Leistungen**

Durchschnittlicher zeitlicher Umfang pro Monat / Stellenanteil

Pädagogisch/therapeutische Leistungen	12 Std. p. M.
Leitungs-/Verwaltungsleistungen	88 Std. p. M.
Hausaufgabenhilfe / Nachhilfe	12 Std. p. M.
Hauswirtschaftsleistungen	24 Std. p. M.
Leistungen des technischen Dienstes	12 Std. p. M.
Reinigungskraft	80 Std. p. M.

### **Therapeutische Leistungen**

Die Beratung und Diagnostik finden durch den Psychotherapeuten/ Psychologen bzw. Arzt statt. Dabei werden insbesondere Auffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen unter verhaltenstherapeutischen Aspekten analysiert und pädagogische Handlungsmöglichkeiten erarbeitet. Zu speziellen schulischen Fragestellungen wird der Lehrer hinzugezogen.

Therapeutische Leistungen werden nur soweit angeboten, wie sie im normalen Gruppenkontext möglich sind. In sonstigen Fällen werden die entsprechenden Fachtherapeuten in Absprache mit dem Psychotherapeuten und dem zuständigen Jugendamt konsultiert. Dies wird im Rahmen von individuellen Sonderleistungen abgerechnet.

### **Weitere Leistungen**

- Integration in den Alltag
- Hilfe bei der Bewerbung um Ausbildungs- oder Arbeitsplatz
- Angeleitetes Erlernen von Speisenzubereitung durch unsere Pädagogen und Hauswirtschaftskraft.
- Trotz Mitarbeit der Bewohner im Reinigungssystem wird die Grundhygiene im Alltag durch eine Reinigungskraft gesichert
- Kooperation mit Kinder- und Jugendpsychiatrie und den angeschlossenen Ärzten

### **Schulische Förderung**

Die Kinder und Jugendlichen besuchen öffentliche Schulen im Einzugsbereich der Einrichtung. Es findet eine tägliche Hausaufgabenbetreuung von 2 Stunden durch das pädagogische Team statt.

### **Hilfeplan**

Der/die zuständige Bezugsbetreuung erstellt für das jeweilige Hilfeplangespräch nach § 36 SGB VIII einen schriftlichen Bericht, aus dem Aussagen über die Entwicklung des Kindes bzw. Jugendlichen zu entnehmen sind. Unter Hinzuziehung des betreffenden Kindes/ Jugendlichen und der Erziehungsberechtigten (Eltern/ Personensorgeberechtigten) lädt das zuständige Jugendamt halbjährlich zu einem Hilfeplangespräch ein. Dieses findet möglichst im Wechsel beim zuständigen Jugendamt und in der Jugendhilfeeinrichtung statt.

## **8.3 Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung**

Wesentliche Teile der Leistungsbeschreibung sind Essenz aus Teamtagen die einmal im Jahr stattfinden, sowie Raum und Strukturfreizeiten, in denen sich das Kernteam mit der Frage der Pädagogik, Psychologie, der Gruppenstruktur und Hilfsangeboten unter fachlicher Begleitung entwickelt. Hier ist ein ½ jähriger Rhythmus vorgesehen.

Evaluierung findet in Form von Evaluationsbögen für Kinder und Eltern statt. Diese können anonym ausgefüllt werden und im Briefkasten der Verwaltung hinterlegt werden oder in einem verschlossenen Briefumschlag der Gruppenleitung übergeben. Das gleiche Verfahren besteht auch für die Mitarbeiter\*innen bei Feuer und Wasser.

Wir erhoffen uns von diesem System eine stärkere Orientierung an Ressourcen und eine verbesserte Zielorientierung. Qualität zu leisten bedeutet für uns, unser Planen und Handeln darauf auszurichten, jeden jungen Menschen entsprechend seiner Situation und seinen Möglichkeiten individuell zu fördern und bei der Entwicklung seiner Ressourcen zu unterstützen.

Alle wesentlichen Merkmale und Handlungen werden per Gruppendienstbuch täglich dokumentiert. Tagesstrukturpläne, Medikamenten- und Speisepläne sowie Aktennotizen werden auf dem Computer erstellt und wöchentlich aktualisiert.

- Intensive Einweisung und Einarbeitung aller neuer Mitarbeiter. Hier wird dem/der neuen Mitarbeiter/in ein Kollege/in für zwei Wochen zur Seite gestellt.
- Teamsupervision durch externen Supervisor einmal monatlich
- Teambesprechung von 3 Stunden wöchentlich
- Besprechungen mit den Gruppenleitungen und der Leitung von 2 Stunden wöchentlich
- Fallbesprechungen 14-tägig, bei Bedarf auch häufiger. Zeitaufwand 2-3 Stunden
- Coaching von Mitarbeitern und Team durch unseren Familientherapeuten bei Bedarf
- Dokumentation über das Verhalten, Befinden, die Defizite und der pädagogischen Hilfen (30 Minuten pro Tag)
- Dokumentation der Familienkontakte und Gespräche
- Dokumentation von Arztbesuchen
- Fotobucherstellung zu verschiedenen Themen und Reiseprojekten
- Protokollierung aller Teamsitzungen
- Team-Tage zu bestimmten pädagogischen Themen
- Fortbildungen gewährleisten (intern und extern)
- Fortbildungsangebote gemäß §35a (Nähe und Distanz, Arbeiten mit traumatisierten Kinder und Jugendlichen, Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, Professioneller Umgang mit Bindungsstörungen Genogrammarbeit usw.)  
Kollegiale Evaluation, und Optimierung von Hilfeplanverläufen und der Erziehungsplanung (Inhouse)
- Bauliche Entwicklung / Investition: Renovierung / Neubau
- Regelmäßige Teilnahme an der „AG 78“

Die Beratung der pädagogischen Mitarbeiter/innen findet in Form von wöchentlichen Teamsitzungen statt sowie bei Bedarf in kollegialen Beratungen und Sondersitzungen.

Supervision/Fallberatungen finden mindesten einmal im Monat statt.

- Fortbildungsmaßnahmen richten sich nach den Erfordernissen der Einrichtung und sind verpflichtend.

Durchschnittlicher zeitlicher Umfang pro Monat

Supervision	8 x jährlich = 0,6 p. M.
Dienstbesprechung Team	12 Std. p. M.
Dienstbesprechung Gruppenleitung	8 Std. p. M.
Fortbildung	mind. 5 Tage
Dokumentation	täglich
Dokumentation von Arztbesuchen	bei Bedarf

#### 8.4 Strukturelle Leistungsmerkmal

##### Personal

Für die Betreuung der Gruppe steht folgendes Personal zur

Verfügung:

Einrichtungsleitung	0,1
Pädagogische Leitung	0,2
Verwaltung	0,25
Pädagogischer Dienst	6,6
<i>Sozialpädagoge/in</i>	0,8
<i>Erzieher/in / Heilerziehungspfleger/in</i>	5,8
Therapeutischer Dienst	0,2
Hauswirtschaftskraft	0,6
Technischer Dienst/ Hausmeister	0,38

Besondere Fortbildungen, Qualifikationen und Kenntnisse

Wünschenswert, können aber im Rahmen der Tätigkeit erworben werden

- Nähe und Distanz in der Jugendhilfe
- Genogrammarbeit Teil 1 und 2
- Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
- Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen
- Ersthelferkurs, verbindlich für alle Mitarbeiter (Wiederholung alle 2 Jahre) Fachkräfte nach §8a SGB VII Kindeswohlgefährdung

Am Nachmittag und in der betreuungsintensiven Zeit sind mindestens zwei Fachkräfte im Dienst.

Einmal in der Woche findet ein Teamgespräch aller Mitarbeiter statt. In Speziellen Fällen wird zur Fallbesprechung ein Psychologe/ Arzt oder Psychotherapeut hinzugezogen.

Darüber hinaus erhält das Team monatlich eine Supervision durch einen externen Supervisor.

Von den Mitarbeitern wird jährlich ein auf den spezifischen Tätigkeitsbereich abgestimmtes Fortbildungsprogramm erwartet und gewährleistet. (Mind. 5 Tage p. J.)

Auf seemännisches Wissen und Können sowie handwerkliche Fähigkeiten wird neben den pädagogischen Fortbildungen Wert gelegt. (z.B. Erwerb der Sportboot-Führerscheine)

### **Räumliche Gegebenheiten/sächlichen Ausstattung**

Im Erdgeschoss befindet sich die Küche mit angrenzendem Ess- und Wohnraum im Südostbereich. Des Weiteren im Nordostbereich zwei weitere Einzelzimmer mit gemeinsamem Bad/Dusch/WC-Bereich. Das Büro befindet sich im Erdgeschoss sowie ein weiteres Bad, ein Betreuer- WC, die Waschküche mit Ausgang zum Garten und einem Ofen im Flurbereich.

Im ehemaligen Laden sind eine Sauna mit Dusche, Whirlpool und Ruheraum, sowie ein Freizeitraum entstanden.

Das Haus hat im Obergeschoss 4 Einzelzimmer, 2 Bäder und ein Nachtbereitschaftszimmer.

Ehemalige Stallgebäude, die als Bastelräume genutzt werden, helfen den Kindern zum Bau und Reparatur von eigenem Mobiliar, Instandhaltung von Fahrrädern und Wassersportgeräten. Das Gebäude befindet sich im Eigentum des Trägers.

Größe der Räume in m<sup>2</sup>

Erdgeschoss	
Kind 1	10,2 m <sup>2</sup>
Kind 2	26 m <sup>2</sup>
Gemeinsames Vollbad mit einer Größe von	6,5 m <sup>2</sup>
Küche	15,2 m <sup>2</sup> ,
Esszimmer –	17,2 m <sup>2</sup> ,
Wohnzimmer –	22 m <sup>2</sup> ,
Diele –	24 m <sup>2</sup> ,
Büro –	19,6 m <sup>2</sup> ,
Mitarbeiter*innen WC –	3,2 m <sup>2</sup> ,
Freizeitraum –	45 m <sup>2</sup> ,
Saunabereich mit Whirlpool –	23 m <sup>2</sup> ,
Duschanlage im Saunabereich –	7,3 m <sup>2</sup> ,
Waschküche –	15,4 m <sup>2</sup> .
Dachgeschoss	
Kind 3	17 m <sup>2</sup>
Kind 4	18 m <sup>2</sup>
Kind 5	16,2 m <sup>2</sup>
Kind 6	14,2 m <sup>2</sup>

Jeweils 2 Kinder teilen sich ein Badezimmer welche mit Dusche, Waschbecken und Toilette ausgestattet sind. Beide Bäder haben eine Größe von 4,5 m<sup>2</sup>.

Der Flurbereich im Obergeschoss mit Sitzecke hat eine Größe von 19,2 m<sup>2</sup>.

### **Fuhrpark**

1 PKW (5 Plätze), 1 Bus (7 Plätze), Anhänger und Kanus

### **Versorgung**

Die Kinder und Jugendlichen werden von Montag bis Freitag durch unsere Hauswirtschaftskraft versorgt. Sie bereitet das Mittagessen für beide Gruppen zu. Die Lebensmittel werden zum großen Teil regional eingekauft.

Frühstück und Abendbrot wird von dem Mitarbeiter/innen und den Kindern gemeinsam zubereitet.

An den Wochenenden kochen die diensthabenden Kräfte mit den Kindern.

### **8.5 Sonderaufwendungen im Einzelfall**

Aufgrund der besonderen Individualität dieser Maßnahmen, der Problematik der Jugendlichen, den verschiedenen Entfernungen zum Jugendhilfeträger wie auch zum Elternhaus, werden im Einzelfall, wie es in der Rahmenvereinbarung über Fahrtkosten steht, die Erstattung der anfallenden Fahrtkosten vom zuständigen Jugendamt eingefordert. Dies gilt insbesondere für Ferienfreizeiten, Taschengeld, Bekleidung und Erstausrüstung bei Aufnahme, Verselbständigungshilfe wie auch kostenintensiver Freizeitgestaltung.

## **II. Individuelle Sonderleistungen**

### **Diagnostik**

Bei speziellen Fragestellungen –z.B. genauere Untersuchung von Teilleistungsschwächen mit Abteilung einer differenzierten Therapie- oder schwerer neurotischer Störung werden externe klinische Fachleute von uns hinzugezogen.

### **Therapeutische Leistungen**

Therapeutische Einzelförderungen werden grundsätzlich von externen Fachleuten durchgeführt. Zu nennen sind insbesondere: Verhaltenstherapeuten, Psychotherapeuten, Psychomotoriker sowie Therapeuten mit systemischen Ansatz.

In dem „Feuer-und-Wasser“ angeschlossenen „Palaver“ (Seminar & Therapieräume) können Familientherapeutische Leistungen, Clearings und Coaching durch interne oder externe Familientherapeuten erbracht werden. Diese erfolgen über individuelle Fachleistungsstunden.

### **Erlebnispädagogik**

Neben der im Alltag eingebundenen Erlebnispädagogik, sowie den „Einstiegsprojekten“, werden im begründeten Einzelfall Projekte im In – und Ausland angeboten. Diese werden im Vorfeld mit dem zuständigen Jugendamt, unter Berücksichtigung des § 38 SGB VIII, abgestimmt.

Neben den Pädagogen im Gruppendienst stehen weitere Mitarbeiter für Outdoor Angebote, Erlebnistouren, Sportangeboten, Clearings usw. zur Verfügung.

Neben den Einzelprojekten werden in Zusammenarbeit mit Psychotherapeuten Familientherapeutische Wochen und Seminare angeboten.

Die Kosten für individualpädagogische Akutmaßnahmen für junge Menschen, die temporär mit der Gruppensituation überfordert sind oder aus anderen Gründen ein Zeitfenster für eine individuelle Einzelbetreuung benötigen, sind im Leistungspaket nicht enthalten und werden gesondert beantragt.

Dieses soll gewährleisten, dass das Kind/der Jugendliche im Rahmen eines speziell auf ihn zugeschnittenen Betreuungssetting mit sozialpädagogischer Begleitung auf seine Ressourcen zurückgreifen kann, andere Verhaltensmuster kennen lernt / ausprobiert, um sich wieder ins Gruppenleben integrieren zu können.

### **Nachhilfe**

Bei besonderen Lernschwierigkeiten oder Unterrichtsversäumnissen (z.B. Psychiatrieaufenthalte) können Förderangebote durch Lehrer bzw. Nachhilfeinstitute/Schulen zeitnah organisiert werden.

Eins zu Eins Beschulungen sowie Schulersatzprogramme sind unter bestimmten Voraussetzungen möglich, z.B. Flex-Schule (interne Beschulung).

Es besteht auch die Möglichkeit der Beschulung über die Flex-Schule. Hier wird der Jugendliche, die Jugendliche über eine Fernschule in der Einrichtung beschult. Diese Schule ist staatlich anerkannt. Abschlussprüfungen finden aber extern statt. Da diese Form der Beschulung sehr kostenintensiv ist, wird dieses im Bedarfsfall gesondert beantragt.